

# **Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Science, Technology and Medicine in the Ancient World des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin**

## **Präambel**

Aufgrund von § 14 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Teilgrundordnung (Erprobungsmodell) der Freien Universität Berlin vom 27. Oktober 1998 (FU-Mitteilungen Nr. 24/1998) hat der Fachbereichsrat des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin am **TT. Monat 20JJ** die folgende Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Science, Technology and Medicine in the Ancient World des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin erlassen:<sup>1</sup>

## **Inhaltsverzeichnis**

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Qualifikationsziele
- § 3 Studieninhalte
- § 4 Studienberatung und Studienfachberatung
- § 5 Prüfungsausschuss
- § 6 Regelstudienzeit
- § 7 Aufbau und Gliederung; Umfang der Leistungen
- § 8 Lehr- und Lernformen
- § 9 Masterarbeit
- § 10 Wiederholung von Prüfungsleistungen
- § 11 Auslandsstudium
- § 12 Studienabschluss
- § 13 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

## **Anlagen**

- Anlage 1: Modulbeschreibungen
- Anlage 2: Exemplarische Studienverlaufsplan
- Anlage 3: Zeugnis (Muster)
- Anlage 4: Urkunde (Muster)

---

<sup>1</sup> Diese Ordnung ist vom Präsidium der Freien Universität Berlin am **TT. Monat 20JJ** bestätigt worden.

## **§ 1 Geltungsbereich**

Diese Studien- und Prüfungsordnung regelt Ziele, Inhalt und Aufbau des Masterstudiengangs Science, Technology and Medicine in the Ancient World des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin (Masterstudiengang) und in Ergänzung zur Rahmenstudien- und -prüfungsordnung der Freien Universität Berlin (RSPO) Anforderungen und Verfahren für die Erbringung von Studien- und Prüfungsleistungen (Leistungen) im Masterstudiengang.

## **§ 2 Qualifikationsziele**

(1) Die Absolvent\*innen sind mit den verschiedenen Arten von Wissen vertraut, die in der Antike existierten, können Beispiele benennen und auflisten, einschließlich gut artikulierter Beispiele für schriftliches und mündliches Wissen und für bewusst übertragenes Wissen im Gegensatz zu implizitem Wissen. Die Absolvent\*innen sind in der Lage, die Hauptunterschiede zwischen Wissenschafts- und Wissensgeschichte zu beschreiben, zu kontrastieren und darzulegen, wie sich diese beiden Ansätze in die breitere Geschichte der akademischen Forschung der letzten hundert Jahre einfügen. Sie sind in der Lage zu beschreiben, wie sich verschiedene Arten von altem Wissen in eine übergreifende Typologie von Notationspraktiken einfügen und wie diese Notationspraktiken als Gerüst für menschliches Bewusstsein und reflexives Wissen funktionieren. Die Absolvent\*innen sind in der Lage, die wichtigsten Unterschiede in der Entstehung und Entwicklung der de novo-Schrift in Mesopotamien, Ägypten und China zu beschreiben und die Geschichte der Notationssysteme mit Themen aus verwandten Disziplinen wie der Sprachphilosophie und der linguistischen Anthropologie zu verbinden. Sie verfügen über detaillierte Kenntnisse zweier wichtiger Bereiche des antiken Wissens, nämlich der Medizin, der Divination, der astralen Wissenschaften und Mathematik, und sind in der Lage, bestimmte Erscheinungsformen dieser Phänomene innerhalb oder zwischen antiken Kulturen auf methodisch anspruchsvolle Weise zu vergleichen. Sie sind in der Lage, darüber nachzudenken, wie bestimmte erkenntnistheoretische und ontologische Modelle in der heutigen Gesellschaft diese Arten von Wissen positiv oder negativ bewerten. Sie können anhand von Primärquellen überzeugend für/gegen eine methodisch fundierte Hypothese argumentieren. Die Absolvent\*innen sind in der Lage Primärquellen in mindestens einer antiken Sprache heranzuziehen, um diese Primärquellen eigenständig, in der Regel im Kontext eines Archivs oder Kompendiums, zu konzipieren. Sie kennen die Grundsätze und allgemeinen Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens sowie guter wissenschaftlicher Praxis und können diese bei ihren fortgeschrittenen wissenschaftlichen Tätigkeiten berücksichtigen.

(2) Die Absolvent\*innen besitzen praktische Fähigkeiten in Arbeits-, Präsentations- und Argumentationsstrategien, um ihre Ergebnisse anderen zu präsentieren, einen Dialog über ihre Materialien zu führen und verschiedene theoretische Ansätze zu diskutieren. Sie sind sensibel für die positiven und negativen Aspekte von Digital Humanities und statistischen Ansätzen sowie von Ansätzen, die ethnographische Modellierung oder Rekonstruktion beinhalten. Sie sind in der Lage, in Gruppenprojekten oder Lesezirkeln Verantwortung zu übernehmen und zeigen die Fähigkeit mit anderen in der philologischen Arbeit zusammenzuarbeiten. Sie sind in der Lage, selbstständig zu recherchieren und Materialien aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen sinnvoll zu synthetisieren. Neben der Fähigkeit zu selbständigem Arbeiten können sie sich in einem universitären Umfeld verantwortungsbewusst verhalten. Sie erkennen Fragen von Gender und Diversity und sind für dieses Themenfeld offen. Sie können ihre Fähigkeit weiterentwickeln, ihr Material sowohl mündlich als auch schriftlich in einem multikulturellen Umfeld zu präsentieren, unterschiedliche Identitäten und intellektuelle Standpunkte anzuerkennen und zu respektieren. Sie besitzen ein Bewusstsein für postkoloniale Kritik auf dem Gebiet des antiken wissenschaftlichen Denkens.

(3) Der Masterstudiengang qualifiziert für die weitere Arbeit in der antiken Wissenschafts-, Technik- und Medizingeschichte auf Doktorandenebene, und durch die Kombination einer fortgeschrittenen methodischen und philologischen Ausrichtung auf naturwissenschaftliche,

technologische oder medizinische Wissensformen auch ausgezeichnet für Tätigkeiten in kulturell orientierten Einrichtungen wie z.B. Museen, Forschungsinstituten, im akademischen Management, in der Forschungsentwicklung innerhalb von Universitäten sowie im (Wissenschafts-)Journalismus. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiengangs sind die Studierenden bestens für Promotionsstudiengänge in der Wissenschaftsgeschichte der Antike und der Neuzeit sowie in der Wissensgeschichte vorbereitet. Aufgrund der philologischen Anforderungen und der geforderten Masterarbeit ist der Studiengang auch eine ideale Vorbereitung für ein Promotionsstudium in traditionelleren philologischen Disziplinen wie Assyriologie, Ägyptologie oder den semitischen Sprachen.

### **§ 3 Studieninhalte**

(1) Der Masterstudiengang vermittelt Wissen um Ordnungs-, Notations- und wissenspraktische Systeme der antiken Welt vor dem Hintergrund, dass (alle) Menschen zu allen Zeiten und an allen Orten Zeichen – sowohl beobachtbare als auch konventionelle – verwendet haben, um ihrer Welt einen Sinn zu geben. Mit dem Aufkommen von Wissenspraktiken, die in artefaktischen Materialien verkörpert sind, und insbesondere mit der Entwicklung von Notationssystemen im vierten Jahrtausend v. Chr. können wir den rechnenden Verstand tatsächlich durch die Zeit verfolgen. Im Masterstudiengang befassen sich die Studierenden sowohl mit textuell vermittelten Aufzeichnungen als auch mit anderen Informationsträgern, die in eine primär textuelle Matrix eingebettet sein können. Es wird ein breiter Überblick über die verschiedenen Arten von Wissen in der Antike sowie über die verschiedenen Arten, in denen antike Formen wissenschaftlichen Denkens im letzten Jahrhundert untersucht wurden, angeboten. Die Vermittlung von Methoden und Ansätze wird durch eine Einführung in die Geschichte der Notation, der Schriftsysteme und des menschlichen Bewusstseins ergänzt. Aufbauend befassen sich die Studierenden mit der antiken Medizin und verschiedenen Formen der Weissagung in der Antike. Es wird ein Bewusstsein über die unterschiedlichen epistemologischen und ontologischen Paradigmen sowohl in der antiken Welt als auch in den meisten historischen Disziplinen vermittelt. Im Masterstudiengang werden die Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens und guter wissenschaftlicher Praxis vermittelt und angewendet. Im Studium wird in das wissenschaftliche Arbeiten angeleitet eingeführt.

(2) Die Studierenden üben das Gelernte selbständig oder in Gruppenarbeit in die Praxis umzusetzen. Erfahrungen aus erster Hand werden mit der Entwicklung eines theoretisch anspruchsvollen Zugangs zu einem bestimmten Wissensgebiet des Altertums vermittelt. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit primären Textquellen in ihrer ursprünglichen Schrift und Sprache. Im Allgemeinen werden diese Primärquellen in Bezug auf das Archiv, das Compendium oder die Gattung, in der sie in der Antike erscheinen, konzeptualisiert. Dieser Text oder diese Texte werden in Absprache mit der Lehrkraft ausgewählt. Die Studierenden erhalten ein unterstützendes und konstruktives Umfeld zur Entwicklung eigener Ideen und für eigenständiges Arbeiten.

### **§ 4 Studienberatung und Studienfachberatung**

(1) Die allgemeine Studienberatung wird von der Zentraleinrichtung Studienberatung und Psychologische Beratung der Freien Universität Berlin durchgeführt.

(2) Die Studienfachberatung wird durch die Hochschullehrer\*innen, die Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang anbieten, zu den regelmäßigen Sprechstunden durchgeführt. Zusätzlich steht mindestens eine studentische Hilfskraft beratend zur Verfügung. Es wird empfohlen, insbesondere bei der Wahl der Module im Komplementärbereich ein vorheriges Beratungsangebot zu nutzen.

(3) Es wird insbesondere Studierenden, die die Studienziele des bisherigen Studiums zu weniger als einem Drittel der zu erbringenden Leistungspunkte erreicht haben, spätestens nach Ablauf der Hälfte der Regelstudienzeit die Teilnahme an Studienfachberatungen zur Förderung eines

erfolgreichen weiteren Studienverlaufs angeboten.

## **§ 5 Prüfungsausschuss**

Zuständig für die Organisation der Prüfungen und die übrigen in der RSPO genannten Aufgaben ist der vom Fachbereichsrat des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin für den Masterstudiengang eingesetzte Prüfungsausschuss.

## **§ 6 Regelstudienzeit**

Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester.

## **§ 7 Aufbau und Gliederung; Umfang der Leistungen**

(1) Im Masterstudiengang sind insgesamt Leistungen im Umfang von 120 Leistungspunkten (LP) nachzuweisen. Der Masterstudiengang gliedert sich in:

1. den Kernbereich im Umfang von 65 LP,
3. den Komplementärbereich im Umfang von 30 LP und
4. die Masterarbeit mit Präsentation der Ergebnisse im Umfang von 25 LP.

(2) Der Kernbereich ist wie folgt gegliedert:

1. Pflichtmodule: Es sind die folgenden Module im Umfang von insgesamt 35 LP zu absolvieren:

- Modul: Knowledge and its Resources: Interdisciplinary Approaches to Wissensgeschichte (15 LP)
- Modul: Notation, Writing Systems and Human Awareness (15 LP),
- Research Colloquium in Wissensgeschichte (5 LP)

2. im Wahlpflichtbereich sind zwei der drei folgenden Module im Umfang von 30 LP zu wählen und zu absolvieren

- Modul: Medicine in the Ancient World (15 LP)
- Modul: Divination in the Ancient World (15 LP),
- Modul: Astral Sciences and Mathematics in the Ancient World (15 LP)

(3) Im Komplementärbereich sind Module im Umfang von insgesamt 30 LP zu wählen und zu absolvieren. Hierfür gibt es folgende Wahlmöglichkeiten:

- Module aus anderen Masterstudiengängen oder
- Module mit aufeinander aufbauenden Sprachkursen in einer oder mehreren Sprachen

Es wird empfohlen, Module u.a. aus den Bereichen Alte Geschichte, Ägyptologie, Altorientalistik, Religionswissenschaft, Digital Studies of Ancient Texts, Arabistik, Semitistik zu belegen. Es werden hierfür ausreichend Module aus Studiengängen des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften zur Verfügung gestellt. Vor der Wahl der Module im Komplementärbereich wird eine Studienfachberatung empfohlen.

(4) Über die Zugangsvoraussetzungen, die Inhalte und Qualifikationsziele, die Lehr- und Lernformen, den zeitlichen Arbeitsaufwand, die Formen der aktiven Teilnahme, die zu erbringenden studienbegleitenden Prüfungsleistungen, die Angaben über die Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme an den Lehr- und Lernformen, die den Modulen jeweils zugeordneten Leistungspunkte, die Regeldauer und die Angebotshäufigkeit informieren für die Module des Masterstudiengangs die Modulbeschreibungen in der Anlage 1. Für die Module des Komplementärbereichs wird auf die jeweilige Studien- und Prüfungsordnung für den jeweiligen Masterstudiengang verwiesen.

(5) Über den empfohlenen Verlauf des Studiums im Masterstudiengang unterrichtet der exemplarische Studienverlaufsplan in der Anlage 2.

## **§ 8 Lehr- und Lernformen**

Im Rahmen des Lehrangebots werden folgende Lehr- und Lernformen angeboten:

1. Einführungskurse (EK) vermitteln einen Überblick über die methodischen bzw. theoretischen Grundlagen eines Faches. Die vorrangige Lehrform ist der Vortrag der jeweiligen Lehrkraft.
  2. Grundkurse (GK) dienen der Vermittlung von Basiswissen und Methodik; sie vermitteln einen Einblick in die grundlegenden Fragestellungen, den terminologischen Beschreibungsapparat und die unterschiedlichen Teilgebiete des Faches.
  3. Seminare (S) dienen der Vermittlung von Kenntnissen eines abgegrenzten Stoffgebietes und dem Erwerb von Fähigkeiten, eine Fragestellung selbstständig zu bearbeiten, die Ergebnisse darzustellen und kritisch zu diskutieren. Die vorrangigen Arbeitsformen sind Seminargespräche auf der Grundlage von Unterrichtsmitteln, Fachliteratur und Quellen sowie die Gruppenarbeit.
  4. Methodenübungen (MÜ) dienen der Vermittlung von anwendungsorientierten Kenntnissen eines abgegrenzten Stoffgebietes und dem Erwerb von praktischen Fertigkeiten und Arbeitstechniken. Die vorrangigen Arbeitsformen sind das methodische Üben von Arbeitstechniken und Praxiskenntnissen, vertiefende Gespräche sowie Gruppenarbeit und die praktische Einübung von fachspezifischen Fertigkeiten. Übungen begleiten oftmals eine Vorlesung oder ein Praktikum. Die Lehrkraft leitet an und kontrolliert die Tätigkeiten.
  5. Lektürekurse (LK) dienen der Vermittlung von wissenschaftlichen Problemstellungen unter der Verwendung von Primär- und Sekundärquellen. In einer überwiegend interaktiven Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden erarbeiten die Studierenden selbstständig einen längeren Beitrag, präsentieren Lösungen und referieren über eigene oder fremde Arbeiten.
  6. Kolloquien (Ko) dienen der Präsentation und Diskussion selbstständig erarbeiteter Fachkenntnisse vornehmlich im Hinblick auf die Masterarbeit sowie aktueller Probleme der internationalen Forschung.
- (2) Die Lehr- und Lernformen gemäß Abs. 1 können in Blended-Learning-Arrangements umgesetzt werden. Das Präsenzstudium wird hierbei mit elektronischen internetbasierten Medien (E-Learning) verknüpft. Dabei werden ausgewählte Lehr- und Lernaktivitäten über die zentralen E-Learning-Anwendungen der Freien Universität Berlin angeboten und von den Studierenden einzeln oder in einer Gruppe selbstständig und/oder betreut bearbeitet. Blended Learning kann in der Durchführungsphase (Austausch und Diskussion von Lernobjekten, Lösung von Aufgaben, Intensivierung der Kommunikation zwischen den Lernenden und Lehrenden) bzw. in der Nachbereitungsphase (Lernerfolgskontrolle, Transferunterstützung) eingesetzt werden.

## **§ 9 Masterarbeit**

- (1) Die Masterarbeit soll zeigen, dass die Studierenden in der Lage sind, ein Problem aus dem Bereich der Wissensgeschichte auf fortgeschrittenem wissenschaftlichem Niveau selbstständig zu bearbeiten und die Ergebnisse schriftlich und mündlich angemessen darzustellen, wissenschaftlich einzuordnen und zu dokumentieren.
- (2) Studierende werden auf Antrag zur Masterarbeit zugelassen, wenn sie bei Antragstellung nachweisen, dass sie
  1. im Masterstudiengang zuletzt an der Freien Universität Berlin immatrikuliert gewesen sind und
  2. bereits Module im Umfang von insgesamt mindestens 50 LP im Masterstudiengang absolviert haben.

(3) Dem Antrag auf Zulassung zur Masterarbeit sind Nachweise über das Vorliegen der Voraussetzungen gemäß Abs. 2 beizufügen, ferner die Bescheinigung einer prüfungsberechtigten Lehrkraft über die Bereitschaft zur Übernahme der Betreuung der Masterarbeit. Der zuständige Prüfungsausschuss entscheidet über den Antrag. Wird eine Bescheinigung über die Übernahme der Betreuung der Masterarbeit gemäß Satz 1 nicht vorgelegt, so setzt der Prüfungsausschuss eine\*n Betreuer\*in ein.

(4) Der Prüfungsausschuss gibt in Abstimmung mit der\*dem Betreuer\*in das Thema der Masterarbeit aus. Thema und Aufgabenstellung müssen so beschaffen sein, dass die Bearbeitung innerhalb der Bearbeitungsfrist abgeschlossen werden kann. Gegenstand der Betreuung ist auch die Anleitung zur Einhaltung der Regeln für gute wissenschaftliche Praxis unter Berücksichtigung der Besonderheiten des eigenen Fachgebiets. Ausgabe und Fristeinhaltung sind aktenkundig zu machen.

(5) Die Masterarbeit soll 18.000 Wörter umfassen. Das Korpus, das als Hintergrund für eine wissenschaftliche Masterarbeit dient, wird nicht als Teil der Wortzahl gezählt. Die Bearbeitungsfrist für die Masterarbeit beträgt 16 Wochen. Sie ist in englischer Sprache abzufassen. War ein\*e Studierende\*r über einen Zeitraum von mehr als drei Monaten aus triftigem Grund an der Bearbeitung gehindert, entscheidet der Prüfungsausschuss, ob die Masterarbeit neu erbracht werden muss. Die Prüfungsleistung hinsichtlich der Masterarbeit gilt für den Fall, dass der Prüfungsausschuss eine erneute Erbringung verlangt, als nicht unternommen.

(6) Als Beginn der Bearbeitungsfrist gilt das Datum der Ausgabe des Themas durch den Prüfungsausschuss. Das Thema kann einmalig innerhalb der ersten zwei Wochen zurückgegeben werden und gilt dann als nicht ausgegeben. Bei der Abgabe hat die\*der Studierende schriftlich zu versichern, dass sie\*er die Masterarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Außerdem werden die Studierenden angehalten, folgende Erklärung schriftlich unterzeichnet abzugeben: „Als Archäologin\*Archäologe ist es für mich selbstverständlich, mein während des Studiums erworbenes Wissen künftig nur im Einklang mit den Prinzipien der UNESCO-Konvention zum Kulturgüterschutz von 1970 und dem ICOM-Code of Ethics von 2001 zu nutzen. Hierzu zählt insbesondere, dass ich mich für den Erhalt, die wissenschaftliche Erschließung und Veröffentlichung von archäologischem Kulturgut einsetze. Unsachgemäße und illegale Praktiken der Gewinnung archäologischer Objekte und des Handels mit solchen Gegenständen werde ich weder direkt noch indirekt fördern.“ Die Masterarbeit ist in drei maschinenschriftlichen gebundenen Exemplaren sowie in elektronischer Form im Portable-Document-Format (PDF) abzugeben. Die PDF-Datei muss den Text maschinenlesbar und nicht nur grafisch enthalten; ferner darf sie keine Rechtebeschränkung aufweisen.

(7) Die Masterarbeit ist innerhalb von sechs Wochen von zwei vom Prüfungsausschuss bestellten prüfungsberechtigten mit einer schriftlichen Begründung zu bewerten. Dabei soll die\*der Betreuer\*in der Masterarbeit eine\*r der prüfungsberechtigten sein. Mindestens eine der beiden Bewertungen soll von einer prüfungsberechtigten Lehrkraft sein, die am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin hauptberuflich tätig ist.

(8) Die Ergebnisse der Masterarbeit werden im mündlichen Teil der Masterarbeit (ca. 60 Minuten) präsentiert und diskutiert. Der Termin wird unmittelbar nach Einreichung der Arbeit vom Prüfungsausschuss festgelegt und der\*dem Kandidatin\*Kandidaten in geeigneter Form bekannt gegeben. Der mündliche Teil der Masterarbeit wird von zwei bestellten Prüfer\*innen abgenommen. Sie sollen mit den Prüfer\*innen der Masterarbeit identisch sein. Die Note für den mündlichen Teil der Masterarbeit ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Einzelnoten.

(9) Die Note für den mündlichen Teil der Masterarbeit fließt mit einem Viertel und die Note des schriftlichen Teils der Masterarbeit fließt mit drei Vierteln in die zusammengefasste Note für die Masterarbeit ein.

(10) Die Masterarbeit ist bestanden, wenn die zusammengefasste Note für die Masterarbeit mindestens „ausreichend“ (4,0) ist.

(11) Die Anrechnung einer Leistung auf die Masterarbeit ist zulässig und kann beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Voraussetzung für eine solche Anrechnung ist, dass sich die Prüfungsbedingungen und die Aufgabenstellung der vorgelegten Leistung bezüglich der Qualität, des Niveaus, der Lernergebnisse, des Umfangs und des Profils nicht wesentlich von den Prüfungsbedingungen und der Aufgabenstellung einer im Masterstudiengang zu erbringenden Masterarbeit, die das Qualifikationsprofil des Masterstudiengangs in besonderer Weise prägt, unterscheidet.

## **§ 10 Wiederholung von Prüfungsleistungen**

(1) Im Falle des Nichtbestehens dürfen die Masterarbeit zweimal, sonstige studienbegleitende Prüfungsleistungen dreimal wiederholt werden.

(2) Mit „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertete Prüfungsleistungen dürfen nicht wiederholt werden.

## **§ 11 Auslandsstudium**

(1) Den Studierenden wird ein Auslandsstudienaufenthalt empfohlen. Im Rahmen des Auslandsstudiums sollen Leistungen erbracht werden, die für den Masterstudiengang anrechenbar sind.

(2) Dem Auslandsstudium soll der Abschluss einer Vereinbarung zwischen der oder dem Studierenden, der\*dem Vorsitzenden des für den Studiengang zuständigen Prüfungsausschusses sowie der zuständigen Stelle an der Zielhochschule über die Dauer des Auslandsstudiums, über die im Rahmen des Auslandsstudiums zu erbringenden Leistungen, die gleichwertig zu den Leistungen im Masterstudiengang sein müssen, sowie die den Leistungen zugeordneten Leistungspunkte vorausgehen. Vereinbarungsgemäß erbrachte Leistungen werden anerkannt.

(3) Es wird empfohlen, das Auslandsstudium während des zweiten oder dritten Fachsemesters des Studiengangs zu absolvieren.

## **§ 12 Studienabschluss**

(1) Voraussetzung für den Studienabschluss ist, dass die gemäß §§ 7 und 9 geforderten Leistungen erbracht worden sind.

(2) Der Studienabschluss ist ausgeschlossen, soweit die\*der Studierende an einer Hochschule im gleichen Studiengang oder in einem Modul, welches mit einem der im Masterstudiengang zu absolvierenden und bei der Ermittlung der Gesamtnote zu berücksichtigenden Module identisch oder vergleichbar ist, Leistungen endgültig nicht erbracht oder Prüfungsleistungen endgültig nicht bestanden hat oder sich in einem schwebenden Prüfungsverfahren befindet.

(3) Dem Antrag auf Feststellung des Studienabschlusses sind Nachweise über das Vorliegen der Voraussetzungen gemäß Abs. 1 und eine Versicherung beizufügen, dass für die Person der Antragstellerin\*des Antragstellers keiner der Fälle gemäß Abs. 2 vorliegt. Über den Antrag entscheidet der zuständige Prüfungsausschuss.

(4) Aufgrund der bestandenen Prüfung wird der Hochschulgrad Master of Arts (M. A.) verliehen. Die Studierenden erhalten ein Zeugnis und eine Urkunde (Anlagen 3 und 4), sowie ein Diploma Supplement (englische und deutsche Version). Darüber hinaus wird eine Zeugnisergänzung mit Angaben zu den einzelnen Modulen und ihren Bestandteilen (Transkript) erstellt. Auf Antrag werden ergänzend englische Versionen von Zeugnis und Urkunde ausgehändigt.

**§ 13**  
**Inkrafttreten**

Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den FU-Mitteilungen (Amtsblatt der Freien Universität Berlin) in Kraft.



## **Anlage 1: Modulbeschreibungen**

### Erläuterungen:

Die folgenden Modulbeschreibungen benennen, soweit nicht auf andere Ordnungen verwiesen wird, für jedes Modul des Masterstudiengangs

- die Bezeichnung des Moduls,
- die Verantwortliche oder den Verantwortlichen des Moduls,
- die Voraussetzungen für den Zugang zum jeweiligen Modul,
- Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls,
- Lehr- und Lernformen des Moduls,
- den studentischen Arbeitsaufwand, der für die erfolgreiche Absolvierung eines Moduls veranschlagt wird,
- Formen der aktiven Teilnahme,
- die Prüfungsformen,
- die Pflicht zu regelmäßiger Teilnahme,
- die den Modulen zugeordneten Leistungspunkte,
- die Regeldauer des Moduls,
- die Häufigkeit des Angebots,
- die Verwendbarkeit des Moduls.

Die Angaben zum zeitlichen Arbeitsaufwand berücksichtigen insbesondere

- die aktive Teilnahme im Rahmen der Präsenzstudienzeit,
- den Arbeitszeitaufwand für die Erledigung kleinerer Aufgaben im Rahmen der Präsenzstudienzeit,
- die Zeit für eine eigenständige Vor- und Nachbereitung,
- die Bearbeitung von Studieneinheiten in den Online-Studienphasen,
- die unmittelbare Vorbereitungszeit für Prüfungsleistungen,
- die Prüfungszeit selbst.

Die Zeitangaben zum Selbststudium (unter anderem Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung) stellen Richtwerte dar und sollen den Studierenden Hilfestellung für die zeitliche Organisation ihres modulbezogenen Arbeitsaufwands liefern. Die Angaben zum Arbeitsaufwand korrespondieren mit der Anzahl der dem jeweiligen Modul zugeordneten Leistungspunkte als Maßeinheit für den studentischen Arbeitsaufwand, der für die erfolgreiche Absolvierung des Moduls in etwa zu erbringen ist. Ein Leistungspunkt entspricht 30 Stunden.

Soweit für die jeweiligen Lehr- und Lernformen die Pflicht zu regelmäßiger Teilnahme festgelegt ist, ist sie neben der aktiven Teilnahme an den Lehr- und Lernformen und der erfolgreichen Absolvierung der Prüfungsleistungen eines Moduls Voraussetzung für den Erwerb der dem jeweiligen Modul zugeordneten Leistungspunkte. Eine regelmäßige Teilnahme liegt vor, wenn mindestens 80 % der in den Lehr- und Lernformen eines Moduls vorgesehenen Präsenzstudienzeit besucht wurden. Besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Teilnahme an einer Lehr- und Lernform eines Moduls, so wird sie dennoch dringend empfohlen. Die Festlegung einer Präsenzplicht durch die jeweilige Lehrkraft ist für Lehr- und Lernformen, für die im Folgenden die Teilnahme lediglich empfohlen wird, ausgeschlossen. In Modulen, in denen alternative Formen der aktiven Teilnahme vorgesehen sind, sind die entsprechend dem studentischen Arbeitsaufwand zu bestimmenden Formen der aktiven Teilnahme für das jeweilige Semester von der verantwortlichen Lehrkraft spätestens im ersten Lehrveranstaltungstermin festzulegen.

Zu jedem Modul muss - soweit vorgesehen - die zugehörige Modulprüfung abgelegt werden. Bewertete Module werden mit nur einer Prüfungsleistung (Modulprüfung) abgeschlossen. Die Modulprüfung ist auf die Qualifikationsziele des Moduls zu beziehen und überprüft die Erreichung der Ziele des Moduls exemplarisch. Der Prüfungsumfang wird auf das dafür notwendige Maß beschränkt. In Modulen, in denen alternative Prüfungsformen vorgesehen sind, ist die Prüfungsform des jeweiligen Semesters von der verantwortlichen Lehrkraft spätestens im ersten Lehrveranstaltungstermin festzulegen.

Die aktive und - soweit vorgesehen - regelmäßige Teilnahme an den Lehr- und Lernformen sowie die erfolgreiche Absolvierung der Prüfungsleistungen eines Moduls sind Voraussetzung für den Erwerb der dem jeweiligen Modul zugeordneten Leistungspunkte. Bei Modulen ohne Modulprüfung ist die aktive und regelmäßige Teilnahme an den Lehr- und Lernformen Voraussetzung für den Erwerb der dem jeweiligen Modul zugeordneten Leistungspunkte.

## 1. Kernbereich

<b>Modul:</b> Knowledge and its Resources: Interdisciplinary Approaches to Wissensgeschichte			
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehreinheit:</b> Freie Universität Berlin/Geschichts- und Kulturwissenschaften/Alturumswissenschaften/Institut für Wissensgeschichte des Altertums			
<b>Modulverantwortung:</b> Studiengangsverantwortliche*r			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> keine			
<p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden kennen die verschiedenen Arten von Wissen, die im Altertum existierten, und können Beispiele dafür benennen und auflisten. Sie sind in der Lage, Beispiele für schriftliches und mündliches Wissen sowie für bewusst überliefertes Wissen im Gegensatz zu implizitem Wissen zu formulieren. Die Studierenden sind fähig, die Hauptunterschiede zwischen Wissenschaftsgeschichte und Wissensgeschichte zu beschreiben und zu kontrastieren sowie darzulegen, wie diese beiden Ansätze in die breitere Geschichte der akademischen Forschung der letzten hundert Jahre passen. Die Studierenden sind in der Lage, auf relativ einfache Weise die Zusammenhänge zwischen bestimmten Fachgebieten wie Medizin, Wahrsagerei und Astronomie zusammenzufassen und mithilfe übergreifender Forschungsmethoden darzustellen. Sie verstehen es, ihr Material sowohl schriftlich als auch mündlich in einem multikulturellen Umfeld zu präsentieren, das unterschiedliche Identitäten und intellektuelle Standpunkte anerkennt und respektiert.</p>			
<p><b>Inhalte:</b> Es wird ein breiter Überblick über die verschiedenen Arten von Wissen in der Antike sowie über die verschiedenen Arten, in denen antike Wissensformen im vergangenen Jahrhundert untersucht wurden, vermittelt. Die Studierenden arbeiten sich in das Thema der kulturinternen Übertragung und die vergleichende Untersuchung der Art und Weise, wie verschiedene Kulturen Wissen produzieren, verwalten und bewerten, ein. Im Modul werden Schlüsselmomente der antiken Wissensgeschichte sowie paradigmatische Beispiele dafür vorgestellt, wie antike Wissensformen von modernen Forscher*innen untersucht worden sind. Die Studierenden diskutieren Schlüsselwerke der modernen Forschung auf Grundlage der Lektüre von exemplarischer moderner wissenschaftlicher Literatur. Die Studierenden lernen, wie sie bekannte Materialien mit den in der wöchentlichen Lektüre vorgestellten Methoden kombinieren können und können ihre Fähigkeiten bei der Kombination dieser beiden unterschiedlichen Arten von Material in Form von (einer) Präsentation(en) unter Beweis stellen.</p>			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochen- stunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Grundkurs	2	Diskussionsbeteiligung	Präsenzzeit GK 30 Vor- und Nachbereitung GK 90
Methodenübung	2	Diskussion, Gruppenarbeit, mündliche und schriftliche Arbeitsaufträge, einzeln oder in Gruppen	Präsenzzeit MÜ 30 Vor- und Nachbereitung MÜ 180
			Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
<b>Modulprüfung</b>		schriftliche Arbeit (ca. 5.000 Wörter); diese Modulprüfung wird nicht differenziert bewertet.	
<b>Modulsprache</b>		Englisch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme</b>		ja	
<b>Arbeitsaufwand insgesamt</b>		450 Stunden	15 LP
<b>Dauer des Moduls</b>		ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>		jedes Wintersemester	
<b>Verwendbarkeit</b>		Masterstudiengang Science, Technology and Medicine in the Ancient World	

<b>Modul:</b> Notation, Writing Systems and Human Awareness			
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehreinheit:</b> Freie Universität Berlin/Geschichts- und Kulturwissenschaften/Alturumswissenschaften/Institut für Wissensgeschichte des Altertums			
<b>Modulverantwortung:</b> Studiengangsverantwortliche*r			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> keine			
<p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden sind in der Lage, Beispiele aus vorgestellten Materialien herauszugreifen und diese Beispiele in eine übergreifende Typologie von Notationspraktiken einzuordnen. Sie vertiefen ihr Wissen darüber, wie Wissensbeispiele mit verschiedenen theoretischen Modellen in Verbindung gebracht werden können, wobei sie sich hier insbesondere auf Notationspraktiken konzentrieren und wie diese Notationspraktiken als Gerüst für menschliches Bewusstsein und reflexives Wissen fungieren. Die Studierenden sind in der Lage, die wichtigsten Unterschiede in der Entstehung und Entwicklung der de-novo-Schrift in Mesopotamien, Ägypten und China zu beschreiben, aber auch die Geschichte der Notationssysteme mit Themen aus verwandten Disziplinen wie der Sprachphilosophie und der linguistischen Anthropologie zu verbinden. Die Studierenden sind in der Lage, Schriftsysteme aus verschiedenen Regionen zu analysieren, zu vergleichen und zu erklären, wie sich diese aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften auf unterschiedliche Weise entwickelt haben. Sie entwickeln ihre Fähigkeit weiter</p>			
<p>, ihr Material sowohl mündlich als auch schriftlich in einem multikulturellen Umfeld zu präsentieren, das unterschiedliche Identitäten und intellektuelle Standpunkte anerkennt und respektiert.</p>			

<b>Inhalte:</b> Das Modul verbindet eine Einführung in die Geschichte des Schreibens de-novo in der Alten Welt (Mesopotamien, Ägypten und China) mit Elementen der Diskursanalyse und Semiotik. Es wird ein Überblick darüber gegeben, wie die Notation das menschliche Bewusstsein und Denken im Laufe der Zeit binnen-strukturiert bzw. zu einer solchen Strukturierung überhaupt erst beiträgt. Studierende, deren Interessenschwerpunkt auf alten Schriftsystemen liegt, und Studierende mit einem Interesse für Semiotik und anthropologische Theorien arbeiten themenbezogen zusammen. Schriftsysteme, Modelle zu Textualität und Poetik werden behandelt. Studierende befassen sich mit der Fragestellung, wie großformatige Textstrukturen (etwa Ring-Epen, Kompendien oder Enzyklopädien) organisiert sind. Es werden regelmäßig die wichtigsten Beispiele und Themen vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Im Rahmen einer kurzen Präsentation können die Studierenden beschreiben, wie eine Notationspraxis in einer anderen Sprache als Englisch oder Deutsch als eine Form der wissenschaftlichen Praxis konzeptualisiert werden kann.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochen- stunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Einführungskurs	2	Diskussionsbeteiligung	Präsenzzeit EK Vor- und Nachbereitung EK 30 90
Methodenübung	2	Diskussion, Gruppenarbeit, mündliche und schriftliche Arbeitsaufträge, Präsentationen/Vorträge	Präsenzzeit MÜ Vor- und Nachbereitung MÜ 30 180 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
<b>Modulprüfung</b>		Projektarbeit (ca. 5.000 Wörter) oder schriftliche Arbeit (ca. 5.000 Wörter), diese Modulprüfung wird nicht differenziert bewertet.	
<b>Modulsprache</b>		Englisch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme</b>		ja	
<b>Arbeitsaufwand insgesamt</b>		450 Stunden	15 LP
<b>Dauer des Moduls</b>		ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>		jedes Sommersemester	
<b>Verwendbarkeit</b>		Masterstudiengang Science, Technology and Medicine in the Ancient World	

<b>Modul:</b> Medicine in the Ancient World			
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehreinheit:</b> Freie Universität Berlin/Geschichts- und Kulturwissenschaften/ Altertumswissenschaften/Institut für Wissensgeschichte des Altertums			
<b>Modulverantwortung:</b> Studiengangsverantwortliche*r			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden besitzen die mündliche und schriftliche Fähigkeit, sowohl historische Beispiele als auch theoretische Modelle zu aussagekräftigen Beschreibungen zu synthetisieren, und gleichzeitig für eine klar definierte Hypothese zu argumentieren. Studierende beginnen, ihre eigene Herangehensweise an ein bestimmtes Phänomen im Vergleich zu bestehenden Vorschlägen in der Sekundärliteratur kritisch zu bewerten. Insbesondere im Bereich der antiken Medizin können sie das übergreifende Problem der retrospektiven Diagnosen und die Unvereinbarkeit der Anwendung moderner biomedizinischer Konzepte auf antike Heilpraktiken erklären. Die Studierenden sind in der Lage zu erklären, warum die unreflektierte Anwendung moderner biomedizinischer Modelle auf antike Praktiken irreführend ist, und stattdessen einen vernünftigen vergleichenden Ansatz für verschiedene Arten der antiken Medizin anzubieten. Sie werden ihre Fähigkeit weiterentwickeln, ihr Material sowohl mündlich als auch schriftlich in einem multikulturellen Umfeld zu präsentieren, das unterschiedliche Identitäten und intellektuelle Standpunkte anerkennt und respektiert, einschließlich eines Bewusstseins für postkoloniale Kritiken im Bereich des antiken wissenschaftlichen Denkens.			
<b>Inhalte:</b> Es werden ein Überblick über die Entwicklung der Medizin in Mesopotamien geboten, wichtige Parallelen zur zeitgenössischen ägyptischen medizinischen Praxis vermittelt und die Verbreitung ursprünglich mesopotamischer Traditionen in mehreren aramäischen Dialekten untersucht. Untersuchungsgegenstand sind Materialien und Traditionen, die die wichtigsten Beispiele einer disziplinären Medizin vor dem Aufkommen der griechisch-römischen Medizin darstellen. Es werden mögliche Verbindungen zwischen diesen Traditionen und der griechisch-römischen Welt untersucht. Ebenso werden westasiatische Materialien mit ostasiatischen verglichen. Das Modul gibt Einblick in die Entstehung von Fachliteratur in Mesopotamien und in die Art und Weise, wie technische Kompendien bestimmte Disziplinen verankerten, ihre angehenden Praktiker indoktrinierten, und informiert über die spezifischen Wege, auf denen diese Materialien an andere medizinische Traditionen weitergegeben wurden. Die Studierenden analysieren die Primärquellen in der Originalschrift und -sprache oder werden mit den relevanten Primärquellen in Übersetzung vertraut gemacht. Die Studierenden bereiten eine Präsentation vor, in der sie entweder zwei unterschiedliche medizinische Praktiken innerhalb einer einzigen Gesellschaft oder zwei ähnliche Praktiken in zwei verschiedenen Gesellschaften vergleichen.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochen- stunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Grundkurs	2	Diskussionsbeteiligung	Präsenzzeit GK Vor- und Nachbereitung GK 30 90
Lektürekurs	2	Diskussion, Gruppenarbeit, mündliche und schriftliche Arbeitsaufträge,	Präsenzzeit LK Vor- und Nachbereitung LK 30 180 Prüfungsvorbereitung und

		Präsentationen/Vorträge	Prüfung	120
<b>Modulprüfung</b>	Hausarbeit (ca. 5.000 Wörter)			
<b>Modulsprache</b>	Englisch			
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme</b>	ja			
<b>Arbeitsaufwand insgesamt</b>	450 Stunden			15 LP
<b>Dauer des Moduls</b>	ein Semester			
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Sommersemester			
<b>Verwendbarkeit</b>	Masterstudiengang Science, Technology and Medicine in the Ancient World			

<b>Modul:</b> Divination in the Ancient World
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehreinheit:</b> Freie Universität Berlin/Geschichts- und Kulturwissenschaften/ Altertumswissenschaften/Institut für Wissensgeschichte des Altertums
<b>Modulverantwortung:</b> Studiengangsverantwortliche*r
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> keine

**Qualifikationsziele:** Die Studierenden können mündlich als auch schriftlich sowohl historische Beispiele als auch theoretische Modelle zu aussagekräftigen Beschreibungen zusammenzufassen und dabei für eine klar definierte Hypothese argumentieren. Die Teilnehmenden beginnen, ihre eigene Herangehensweise an ein bestimmtes Phänomen im Vergleich zu bestehenden Vorschlägen in der Sekundärliteratur kritisch zu bewerten. Insbesondere im Bereich der antiken Wahrsagerei, Prophetie und des Schamanismus können die Studierenden beschreiben, wie diese Wissensgebiete von Ansätzen wie der Wissensgeschichte im Gegensatz zur Wissenschaftsgeschichte, aber auch innerhalb von Disziplinen wie der Religionsgeschichte oder der Anthropologie bewertet werden. Sie sind in der Lage, die Qualität dieser verschiedenen Rahmen zu beurteilen und überzeugend für einen bestimmten Ansatz in Bereichen des Wissens zu argumentieren, die von den meisten Forscher\*innen nicht als wissenschaftlich angesehen werden. Sie entwickeln ein Bewusstsein und ein feines Gespür dafür, wie bestimmte erkenntnistheoretische und ontologische Modelle in der heutigen Gesellschaft diese Arten von Wissen positiv oder negativ bewerten. Sie entwickeln die Fähigkeit, ihr Material sowohl mündlich als auch schriftlich in einem multikulturellen Umfeld zu präsentieren, das unterschiedliche Identitäten und intellektuelle Standpunkte anerkennt und respektiert, einschließlich eines Bewusstseins für postkoloniale Kritiken im Bereich des antiken wissenschaftlichen Denkens.

**Inhalte:** Die Studierenden befassen sich mit Praktiken, die in der Antike als verlässliche Formen des Wissens galten, heute aber nicht als solche anerkannt sind. Daher werden reflexive Fragen wie die, was wissenschaftliches Wissen ausmacht, besonders hervorgehoben. Es werden verschiedenen Formen der Weissagung und Prophezeiung in einer Reihe von Gesellschaften, vor allem in Mesopotamien, im alten Israel und in der griechisch-römischen Welt, einschließlich der Etrusker\*innen vermittelt. Gegenstand ist die Wahrsagerei und ihre Verbindungen zum Schamanismus in Zentral- und Ostasien, vor allem in Sibirien und in frühen chinesischen Schriftquellen. Da diese Arten von Wissen in den traditionellen Ansätzen der Wissensgeschichte oft vernachlässigt oder ignoriert werden, befassen sich die Studierenden auch mit anderen Methoden, die auf diese Bereiche angewandt wurden, wie z. B. die Religionsgeschichte oder ethnographische Ansätze. Zusätzlich werden relevante Primärquellen analysiert. Wenn die Studierenden mit denselben alten Sprachen vertraut sind, werden die Quellen auch in der Originalschrift und -sprache gelesen. Wenn dieser gemeinsame Hintergrund nicht vorhanden ist, werden die relevanten Primärquellen in Übersetzung studiert, wobei auch die Sekundärliteratur ausführlich gelesen wird. Die Studierenden bereiten eine Präsentation vor, in der sie entweder zwei verschiedene Formen der Wahrsagerei, der Prophezeiung oder des Schamanismus innerhalb einer einzigen Gesellschaft oder zwei analoge Praktiken in zwei verschiedenen Gesellschaften vergleichen.

Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochen- stunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)	
Grundkurs	2	Diskussionsbeteiligung	Präsenzzeit GK Vor- und Nachbereitung GK	30 90
Seminar	2	Diskussion, Gruppenarbeit, mündliche und schriftliche Arbeitsaufträge, Präsentationen/Vorträge	Präsenzzeit S Vor- und Nachbereitung S  Prüfungsvorbereitung und Prüfung	30 180  120

<b>Modulprüfung</b>	Hausarbeit (ca. 5.000 Wörter)			
<b>Modulsprache</b>	Englisch			
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme</b>	ja			
<b>Arbeitsaufwand insgesamt</b>	450 Stunden			15 LP
<b>Dauer des Moduls</b>	ein Semester			
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Wintersemester			
<b>Verwendbarkeit</b>	Masterstudiengang Science, Technology and Medicine in the Ancient World			

<b>Modul:</b> Astral Sciences and Mathematics in the Ancient World
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehreinheit:</b> Freie Universität Berlin/Geschichts- und Kulturwissenschaften/ Altertumswissenschaften/Institut für Wissensgeschichte des Altertums
<b>Modulverantwortung:</b> Studiengangsverantwortliche*r
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> keine

<p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden sind eingeführt in zwei zentrale Bereiche der antiken Wissenschaften, sowie in wichtige Diskurse aus der entsprechenden Forschung. Die Studierenden sind in der Lage, auf der Grundlage von Originalquellen, von Sekundärliteratur, und von aktuellen forschungsmethodischen und theoretischen Ansätzen und Diskursen, eigenständige Fragen zu formulieren und Hypothesen zu entwickeln, diese mit schlüssigen Argumenten zu beantworten bzw. zu untermauern und Ergebnisse schriftlich und mündlich strukturiert zu präsentieren. Sie haben die Fähigkeit, Primärquellen in Übersetzung zu interpretieren und zu analysieren, aktuelle und vergangene wissenschaftshistorische Diskurse und Forschungsmethoden kritisch zu evaluieren. Studierende auf diesem Niveau beginnen, ihre eigene Herangehensweise an Quellen und Themen im Vergleich zu bestehenden Vorschlägen in der Sekundärliteratur kritisch zu bewerten. Die Studierenden sind in der Lage zu erklären, warum eine unreflektierte Anwendung von Kenntnissen und Methoden aus der modernen Astronomie und Mathematik auf antike Praktiken irreführend sein kann.</p>				
<p><b>Inhalte:</b> Es wird einen Überblick über zentrale Themen und Entwicklungen in den astralen Wissenschaften (u. a. Astronomie, Astrologie, Kosmologie) und der Mathematik der antiken Welt mit einem Schwerpunkt auf der griechisch-römischen Welt, Mesopotamien, und Ägypten erarbeitet. Der Fokus liegt auf der Interpretation von Originalquellen und der Rekonstruktion und Interpretation von Praktiken, Theorien und Kontexten. In einer Auseinandersetzung mit wichtigen wissenschaftshistorischen und theoretischen Diskursen und Ansätzen werden Fragen und Hypothesen erarbeitet und eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten eingeübt. Neben Entwicklungen in einzelnen Regionen steht der interkulturelle Wissenstransfer zwischen Mesopotamien, Ägypten, und der griechisch-römischen Welt im Fokus. Das Modul gibt Einblicke in methodische und theoretische Aspekte der Quelleninterpretation, der wissenschaftshistorischen Forschung und des interkulturellen Wissenstransfers. Originalquellen werden primär in Übersetzung studiert. Wenn Studierende mit einer antiken Schrift und Sprache vertraut sind, werden relevante Quellen auch in der Originalschrift und -sprache gelesen. Im Modul bereiten die Studierenden eine kurze Präsentation (15 Minuten) vor, in der eine Fragestellung oder Hypothese zum Quellenmaterial unter Berücksichtigung von Sekundärliteratur erarbeitet wird.</p>				
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)	
Einführungskurs	2	Diskussionsbeteiligung	Präsenzzeit EK Vor- und Nachbereitung EK	30 90
Seminar	2	Diskussion, Gruppenarbeit, mündliche und schriftliche Arbeitsaufträge, Präsentationen/Vorträge	Präsenzzeit S Vor- und Nachbereitung S  Prüfungsvorbereitung und Prüfung	30 180  120
<b>Modulprüfung</b>		Hausarbeit (ca. 5.000 Wörter)		
<b>Modulsprache</b>		Englisch		
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme</b>		ja		
<b>Arbeitsaufwand insgesamt</b>		450 Stunden	15 LP	
<b>Dauer des Moduls</b>		zwei Semester (2 SWS pro Semester)		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>		jedes Sommer- oder Wintersemester		
<b>Verwendbarkeit</b>		Masterstudiengang Science, Technology and Medicine in the Ancient World		

<b>Modul:</b> Research Colloquium in Wissensgeschichte				
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehreinheit:</b> Freie Universität Berlin/Geschichts- und Kulturwissenschaften/ Altertumswissenschaften/Institut für Wissensgeschichte des Altertums				
<b>Modulverantwortung:</b> Studiengangsverantwortliche*r				
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> keine				
<p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studenten werden in der Lage sein, Arbeitsprojekte umfassend, detailliert und spezialisiert auf dem neuesten Wissensstand zu planen und auszuführen. Sie können verschiedene Ansätze zu einem bestimmten Thema bewerten und ihre Wahl sowohl theoretisch als auch praktisch begründen. Sie sind in der Lage, über etwaige Voreingenommenheit oder voreilige Urteile nachzudenken, die ihre Planungen und ihre Schlussfolgerungen beeinflusst haben.</p>				
<p><b>Inhalte:</b> Studierende stellen ein Arbeitsthema vor und diskutieren die Methoden, die bei der Erstellung einer Arbeit im Vordergrund stehen. Die Studierenden werden insbesondere dazu ermutigt, über die Passung zwischen Materialien, Hypothese und theoretischem Ansatz nachzudenken, aber auch über ihre eigenen Beweggründe für die Untersuchung des betreffenden Themas kritisch zu reflektieren.</p>				
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)	
Kolloquium	2	Lektüre, Diskussionsteilnahme, Präsentation eines Themas, von Fragestellung und These, Exposé	Präsenzzeit Ko Vor- und Nachbereitung Ko  Prüfungsvorbereitung und Prüfung	30 90  30
<b>Modulprüfung</b>		Posterpräsentation (ca. 10 Minuten); diese Modulprüfung wird nicht differenziert bewertet.		
<b>Modulsprache</b>		Englisch		
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme</b>		ja		

<b>Arbeitsaufwand insgesamt</b>	150 Stunden	5 LP
<b>Dauer des Moduls</b>	ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Sommersemester	
<b>Verwendbarkeit</b>	Masterstudiengang Science, Technology and Medicine in the Ancient World	

**Anlage 2: Exemplarischer Studienverlaufsplan**

Semester	<b>Kernbereich 65 LP</b>		<b>Komplementärbereich 30 LP</b>
1. FS 30 LP	Modul Knowledge and Its Resources: Interdisciplinary Approaches to Wissensgeschichte 15 LP		Modul/e 15 LP
2. FS 30 LP	Modul Notation, Writing Systems and Human Awareness 15 LP	Wahlpflichtmodul 15 LP	
3. FS 30 LP	Wahlpflichtmodul 15 LP		Modul/e 15 LP
4. FS 30 LP	Modul Research Colloquium in Wissensgeschichte 5 LP	Masterarbeit mit Präsentation der Ergebnisse 25 LP	
120 LP			

**Anlage 3: Zeugnis (Muster)**



FREIE UNIVERSITÄT BERLIN  
DEPARTMENT OF HISTORY AND CULTURAL STUDIES

CERTIFICATE OF ACADEMIC RECORD

**[First name, name]**

born in [Place of Birth] on [Day/Month/Year]

has successfully completed the Master's Degree Program in

**Science, Technology and Medicine in the Ancient World**

in accordance with the examination regulations of XY (FU-Mitteilungen X/202X) with the final grade

**[Grade as Number and text]**

and has earned the required amount of 120 credit points.

The individual components of the program were graded as follows:

Area(s) of Study	Credit Points	Grade
Module	95 (60)	n.n
Masterarbeit mit Präsentation der Ergebnisse	25 (25)	n.n

The topic of the Master thesis was: [XX]

Berlin, [Day/Month/Year]

(Seal)

Dean

Chair of Examination Committee

Grading scale: 1,0 – 1,5 very good; 1,6 – 2,5 good; 2,6 – 3,5 satisfactory; 3,6 – 4,0 sufficient; 4,1 – 5,0 fail

Non-graded achievements: BE – pass; NB – fail

Credit points comply with the European Credit Transfer System (ECTS).

Not all achievements have been graded; the amount of credit points in brackets denotes those credit points which have been graded and have an effect on the overall grade.



**Anlage 4: Urkunde (Muster)**



FREIE UNIVERSITÄT BERLIN  
DEPARTMENT OF HISTORY AND CULTURAL STUDIES

DEGREE CERTIFICATE

**[First name, name]**

born in [Place of Birth] on [Day/Month/Year]

has successfully completed the Master's Degree Program in

**Science, Technology and Medicine in the Ancient World**

in accordance with the examination regulations of [Day/Month/ Year] (FU-Mitteilungen Nr. [XX]/Year)

the Degree of

**Master of Arts (M. A.)**

is hereby awarded.

Berlin, [Day/Month/Year]

(Seal)

Dean

Chair of Examination Committee